

# Weitblick

## MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 116 – März 2016

Verlagspostamt 9020  
p.b.b. 02Z030436 M

## MASSLOS

Die offensichtlich gewollte Masseneinwanderung von Millionen Illegalen aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie Afrika überrollt Europa und stürzt die autochthone Bevölkerung in unüberwindbare Schwierigkeiten.

Aber auch heimische ungelöste Fragen machen sich wieder bemerkbar. Im Windschatten der Einwanderungsflut wird die heimliche Slowenisierung Kärntens unbeirrt weiter betrieben.

Die slowenische Minderheit in Kärnten ist eine der bestgeförderten Minderheiten in Europa, obwohl ihre Stärke nach eigenen Angaben (Slovenski Vestnik, 13.5.1993) mit 2.000 bis 5.000 bekennenden Personen letztlich nur etwa 1 % der Gesamtbevölkerung Kärntens ausmacht.

Sie haben sich nie offiziell im Rahmen einer demokratischen Minderheiten-ermittlung zu ihrer Stärke bekannt, und doch haben sie in Kärnten eine Infrastruktur, die ihresgleichen sucht. Beginnend von Kindergärten, Musikschulen, Volksgruppenbüro beim Land Kärnten, eine Handelsakademie, ein Gymnasium und eine Schule für Höhere Lehrberufe, Zeitungen, Verlagshäuser, wissenschaftliche Institute, Bildungshäuser, Banken, Lagerhäuser und ein komplettes eigenes ORF-Programm in Radio Kärnten 2, obwohl in Radio Kärnten 1 breiter Raum für Beiträge über die Minderheit eingeräumt ist. Die Volksgruppe erhält Vielfachförderungen wie Projektförderungen, Förderungen durch das Bundeskanzleramt, Förderungen des Landes Kärnten und der Gemeinden in Millionenhöhe sowie Förderungen von der Republik Slowenien. Der Volksgruppe stehen Einrichtungen zur Verfügung, welche weit über die staatsvertraglichen Verpflichtungen hinausreichen. Nicht zuletzt gibt es die „Ortstafellösung mit einer Öffnungsklausel“, die über die Gemeinden weitere zweisprachige Ortstafeln ermöglicht (obwohl die Kärntner Politiker der Bevölkerung eine 17,5 %-Lösung ohne Öffnungsklausel versprochen und zugesagt hatten). Durch eine Änderung der Rechtsgrundlagen bezüglich der Direktorenbestellungen im Schulbereich können künftig im Geltungsbereich des Minderheitenschulwesens nur mehr Lehrer mit der sprachlichen Qualifikation Slowenisch Direktoren werden. In weiterer Folge wurde eine Eingliederung der bisher privat geführten Slowenischen Musikschule in den öffentlichen Bereich des Landes Kärnten vollzogen. Da stellt es auch keine Überraschung mehr dar, daß lt. der Novelle sowohl der Leiter der Musikschule als auch dessen Stellvertreter sowie die dort tätigen Lehrer die Sprachqualifikation Slowenisch aufweisen müssen.

Ungeachtet dieser bevorzugten Behandlung werden von diversen Vertretern der slowenischen Volksgruppe immer wieder weitere Forderungen wie z. B.: eine Änderung der Landesverfassung, Ausnahme von der 5%-Klausel der Landtagswahlordnung, Slowenisch als zweite Landessprache von Heiligenblut bis auf die Pack, ein gesichertes Mandat im Kärntner Landtag, ein eigener Wahlkreis für ganz Kärnten, eine Verdoppelung (!) der finanziellen Förderungen von derzeit insgesamt etwa 2 auf 4 Millionen Euro jährlich erhoben.

Um endlich eine normale Beziehung zwischen deutscher Mehrheit und slowenischer Minderheit in Kärnten gewährleisten zu bekommen, fordern wir – im Einklang mit UNO und EUROPARAT - eine **DEMOKRATISCHE MINDERHEITENERMITTLUNG**, weil für alle genannten Leistungen die entscheidende Vorfrage über die zahlenmäßige Stärke der nationalen Minderheit bis heute nicht beantwortet ist.

## KAMPF GEGEN RECHTSEXTREME

Nicht die Überschwemmung mit illegalen Asylbewerbern, die steigende Kriminalität, oder die hohe Arbeitslosigkeit beunruhigt die Regierenden, die einzige Sorge, die sie umtreibt, bringt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) auf den Punkt: „**Flüchtlinge werden nur erwähnt, wenn sie zur idealistischen Figur im Kampf gegen Rechtsextreme taugen.**“

Und wer rechtsextrem ist bestimmen sie.

## Heuchler in schwarz

In unserem kleinen Österreich brauchen wir eigentlich keinen Bundespräsidenten. Der verursacht nur unnötige Kosten und seine Aufgabe könnten sich die Landeshauptleute turnusmäßig abwechselnd teilen. Darum ist das große Trara um die Präsidentschaftswahl lächerlich.

Auch der schwarze Seniorenbund-Obmann Andreas Khol will Bundespräsident werden – „i mog dos Lond, i mog di Leit“.

Wir denken noch an das Husarenstück des Verfassungsrechtlers Khol, als er dem wegen Schnellfahrens im einsprachig beschilderten Ortsgebiet von St. Kanzian von einer Strafe bedrohten Rudi Vouk zu einer Beschwerde geraten hat, und dieser daraufhin freigesprochen wurde, weil er eine einsprachige Ortstafel nicht lesen kann. Straßenverkehrsordnung hin, Straßenverkehrsordnung her.

Dann gabs da noch die Geschichte mit dem früheren Kärntner VP-Chef Georg Wurmitzer und dem, wegen der Birnbacher-Millionen angeklagten und verurteilten Josef Martinz. Wurmitzer ließ wissen, Alt-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hätte seine Kandidatur bei der Landtagswahl 2004 verhindert. Er, Wurmitzer, sei Jörg Haider gegenüber nicht willfährig genug gewesen. Darauf erinnerte Khol fassungslos den „lieben Georg“, daß es doch allgemeiner Parteiwille gewesen sei, 2004 Elisabeth Scheucher ins Rennen zu schicken. Wurmitzers Rücktritt sei eine Folge der verheerenden Wahlniederlage von Scheucher gewesen.

Das hat Wurmitzer gebraucht: „*Khol soll ruhig sein, sonst erzähl ich mehr, ich wurde abgesägt.*“ empörte er sich. Die Drohung gegen Khol hat aber einen aktuelleren Hintergrund: „*Khol soll schweigen, denn Martinz war sein Protektionskind. Er war der große Ratgeber von Martinz.*“

Wäre schon spannend zu wissen, ob Khol Martinz vielleicht auch wegen Parteispenden beraten hat?

## ZITAT

„Spiegel-Spezial“ 4/93: „Im Niemandsland geschlossener Brüsseler Gremien geht schleichend einer der wichtigsten Bestandteile funktionierender Demokratie verloren: die einklagbare politische Verantwortung.“

## „Rückwärts verstehen,

vorwärts leben“, unter diesem Motto feierte im Festsaal der Klagenfurter Arbeiterkammer im Jänner 2016 der Zentralverband slowenischer Organisationen (ZSO) mit dem Vorsitzenden Marjan Sturm sein sechzigjähriges Bestehen.

Sloweniens Präsident Borut Pahor stellte sich mit dem Verdienstorden der Republik Slowenien ein und überbrachte auch die Glückwünsche seines Österreichischen Amtskollegen, unseres HBP, Heinz Fischer. Der Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) sprach einen guten Teil seiner Rede in slowenischer Sprache, und die Überreichung des Kärntner Landeswappens an Obmann Sturm soll demnächst erfolgen, nachdem die Landesregierung dies bereits beschlossen hat. Der ZSO darf dann das Kärntner Landeswappen im geschäftlichen Verkehr führen, wie insbesondere als Aufdruck auf Brief- oder Geschäftspapier, auf Druckschriften oder Verlautbarungen, auf Ehrenzeichen, Medaillen, Schildern usw. Weiters werde die „slowenische Volksgruppe“ erstmals in die neue Kärntner Landesverfassung aufgenommen werden. Über Minderheitenfragen diskutierte bei dieser Veranstaltung u. a. Brigitta Busch (seinerzeit Longo Mai), der im vergangenen Dezember vom ZSO der Vinzenz-Rizzi-Preis verliehen worden war. Der Preis steht für „Engagement für zukunftsweisende Initiativen auf dem Gebiet der interkulturellen Verständigung“

Wir verstehen nicht nur rückwärts, sondern auch vorwärts, wo diese Entwicklung hingeht.

## ERINNERN SIE SICH NOCH ?

Janez Jansa: „Die slowenische UDBA organisierte die Schmieraktionen auf slowenische Denkmäler in Kärnten, wir aber haben dann als Kinder aus den Schulen in Laibach gegen diese Schmieraktionen protestiert, die deutschen Chauvinisten in Kärnten zugeschrieben wurden.“

## ZUR KÖLNER „SKANDALNACHT“

Aus der „New York Times“: „Wenn Sie glauben, daß eine alternde, säkulare und weitestgehend homogene Gesellschaft eine Zuwanderung von solcher Größe und mit einem solchen Ausmaß an kulturellen Differenzen friedlich integriert, dann haben Sie eine große Zukunft als Sprecher der derzeitigen deutschen Regierung. Sie sind aber auch ein Idiot.“

## „Notbremsung bei Einladungs-Politik“

Als im Jänner 2008 Susanne Winter beim Grazer Neujahrstreffen der Freiheitlichen von einem „muslimischen Einwanderungs-Tsunami“ sprach und weiters meinte, der Prophet Mohammed wäre „im heutigen System ein Kinderschänder“, wurde sie von einem österreichischen Gericht für diese Aussagen verurteilt.

Nun – nach den „Sylvesterausschreitungen“ 2015/2016 verstehen die „Einlader“ die Welt nicht mehr, obwohl eigentlich klar ist, daß, wenn man tausende junge Männer aus einem Kulturkreis, in dem die Frau rechtlos ist und verschleiert herumlaufen muß, zu uns hereintreibt, diese unsere Frauen als Freiwild betrachten müssen. Die Gutmenschen tun entsetzt und überrascht und gackern wie die aufgeschreckten Hühner, nachdem der Fuchs in den Stall eingebrochen ist, und die Frau Innenministerin spricht von „Notbremsung bei Einladungs-Politik“.

Ja – wer hat denn all die Fremden eingeladen und ohne Kontrolle in unser Land gelockt? Das Volk nicht! Das waren die teuren Volksvertreter und diese tragen auch die alleinige Schuld für alle sich daraus ergebenden Probleme, und sie werden sich dafür verantworten müssen.

## BÜRGERKRIEG DROHT

Major Rudolf Moser im November 2015 in einem Video-Interview aus Spielfeld: „Wahr ist, daß Spielfeld der größte Schlepperplatz Österreichs ist. Staatlich sanktionierte Schlepperei der dümmsten Schlepperbande Österreichs, das ist die österreichische Bundesregierung.... Österreich hat kapituliert, Österreich ist kein souveräner Staat mehr.... Es wird natürlich in einem Bürgerkrieg enden.“

## ZITAT

Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Die jetzt erhobene Forderung nach Härte (auch) gegenüber ausländischen Straftätern, unter Umständen – man höre und staune – sogar bis zur Abschiebung, wird daher stets verbunden mit der Warnung vor einer Vorverurteilung aller Migranten. Das grenzt freilich auch schon an eine Vorverurteilung. Diesmal der besorgten, aber doch noch denkenden und urteilsfähigen Deutschen.“

## STEUERGELDVERNICHTUNG

Komfortabel, günstig und umweltfreundlich wurde sie angepriesen, die „Alpe-Adria-Line“, die täglich viermal, auch sonn- und feiertags von Klagenfurt nach Laibach und wieder zurückfährt. Ihr Erfinder, der grüne Verkehrsreferent Landesrat Rolf Holub prophezeite Kärnten dadurch eine große Zunahme an Touristen - irgendetwas mußte er die Investition von 348.000 Euro Steuergeld bis zum Jahr 2017 ja rechtfertigen. Jetzt liegen die Zahlen für 2014 auf dem Tisch: 13.822 Passagiere reisten im Vorjahr mit der „Line“, das ergibt im Schnitt pro Fahrt 4,7 Personen.

Holub dazu in einer Aussendung: „Die Kritik ist ein politischer Anschlag auf engagierte Unternehmer, ihre Angestellten und auf den Wirtschafts- und Tourismusstandort Kärnten.“

Wenn jeder „engagierte Unternehmer“ soviel Steuergeld zur Verfügung gestellt bekommen würde, wäre das Land Kärnten in kürzester Zeit pleite. Normalerweise sind die Unternehmer diejenigen, die Steuern zahlen. Aber das ist grünen Gutmenschen wohl vollkommen unbekannt.

## „SOZIALTOURISMUS“

ÖVP-Klubchef Ferdinand Hueter: „Hier kann man nicht als Sozialtourist nach Belieben einwandern, indem man 10 sichere EU-Staaten hinter sich läßt.“

Das sind ja ganz neue Töne!

## ZITAT

Paul Ernst: „Der Mensch muß arbeiten, um zu leben: das ist die grundlegende Tatsache. Die heutigen Menschen glauben, daß man diese Arbeit so einrichten müsse, daß sie möglichst viel Ertrag abwerfe, damit entweder recht viele Menschen leben können oder die Menschen recht viel überflüssige Güter – man nennt sie Kulturgüter – erzeugen. Das ist ein falscher Glaube; man muß die Arbeit so einrichten, daß sie die Menschen beglückt. Es beglückt aber jede Arbeit, die frei und für den eigenen Bedarf ist.“

Impressum: WEITBLICK – Herausgeber: AFP Kärnten, Medieninhaber: Ingrid Kraßnig (vormals Sepp Kraßnig). Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Für Spenden aus EU-Ländern vermerken Sie bitte folgende Nummern: PSK Kto. 75.505.994, BIC : OPSKATWW, IBAN: AT666000000075505994.

**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT IHRER SPENDE**

# ES REICHT !

Für Asylbewerber wurden bisher hunderte Millionen Euro ausgegeben, und diese Ausgaben sollen heuer auf mehr als eine Milliarde Euro steigen!

Dafür geben unsere teuren Volksvertreter – ohne das Volk zu fragen - unser Steuergeld gerne aus.

Aber bei den Pensionen will die ÖVP den Sparstift ansetzen – soll heißen – Pensionskürzungen!

## SOZIALABBAU

100 Jahre lang sorgte die Gailtalbahn für Wohlstand im Tal und brachte Touristen in die Berglandschaft der Karnischen- und Gailtaler Alpen und die Schüler und Pendler in die Schule und zur Arbeit.

Nun versteckt sich die Kärntner Landespolitik hinter dem Hypo-Skandal und will die Bahnstrecke einstellen.

Die Not der Einheimischen ist den Regierenden völlig egal!

### *Beeindruckender Höhepunkt*

der Tagesordnung bei der letzten Regierungssitzung in Kärnten: Kärnten tritt aus dem Waldpflegeverein aus.

## ZITAT

Kurt Seinitz: „Das verbriefte Asylrecht gilt bei Gefahr für Leib und Leben. Flüchtlinge, die in Österreich ankommen, waren schon in sicheren Ländern. Asyl kann man sich nicht zur ökonomischen Optimierung aussuchen...Nicht nur das Asylrecht, auch das Gastrecht hat seine Grenzen.“

## WAS MACHT EIGENTLICH

Ex-ÖVP-Vizekanzler Michael Spindelegger?

Er ist Leiter des in Wien ansässigen „Zentrum für Entwicklung von Migrationspolitik“. Er will in Migrationsfragen vermitteln und fordert bessere Wege zur legalen Migration.

### „Exzellenz“ Wolfgang Waldner

Ex-ÖVP-Umweltlandesrat Wolfgang Waldner erklärte im Dezember 2014, er habe von den Überschreitungen der Grenzwerte für HCB im Görtschitztal gewußt, sei dann aber aus der Regierung ausgeschieden und habe seinen Nachfolger, Agrar- und Wirtschaftsreferent Christian Benger (ÖVP) darüber nicht informiert.

Dann war er kurzfristig Botschafter in Budapest. Nun trat der ehemalige persönliche Sekretär von Außenminister Alois Mock den begehrtesten Diplomatenposten an - Botschafter in den USA mit Sitz in Washington.

Was kümmern ihn da noch Umweltprobleme!

### Weg vom „Hitler-Balkon“

In der Neuen Hofburg in Wien plant man ein „Haus der Geschichte“ – angekündigte Kosten 46,72 Millionen Euro. Laut der Rektorin der Akademie der bildenden Künste, Eva Blimlinger, werden die Kosten rund 40 Millionen höher liegen. Als gelernter Österreicher weiß man, daß die Angelegenheit sicher noch viel teurer wird.

Professor Oliver Rathkolb arbeitet an dem Projekt und will damit „Die Geschichte des Heldenplatzes präsentieren und vom ‚Touristen-Zugpferd Hitler-Balkon‘ wegkommen.“

Dazu Kurt Seinitz: „Diese Sorgen sollte man haben: Flüchtlingskrise, Wirtschaftskrise, Weltklimakrise – und worüber streitet unsere politische Elite: um Ort und Budget für ein Österreich-Museum zum politischkorrekten Zurechtrücken von Österreichs Vergangenheit. Dieses Herzensprojekt der Regierung wird auch schon ‚Nationalmuseum eines roten Hofhistorikers‘ genannt.“

Es kann die Ehre dieser Welt  
dir keine Ehre geben.  
Was dich in Wahrheit hebt und hält,  
muß in dir selber leben.

Wenn's deinem Innersten gebricht  
an echten Stolzestütze,  
ob dann die Welt dir Beifall spricht,  
ist all dir wenig nütze.

Das flücht'ge Lob, des Tages Ruhm  
magst du dem Eitlen gönnen;  
das aber sei dein Heiligtum:  
Vor dir bestehen können.

Theodor Fontane

### *Obergrenze bei Kostenbeteiligung*

Herwig Seiser, Klubobmann der SPÖ im Kärntner Landtag, setzt sich für ein „selbstbewußteres Auftreten von Kärnten“ gegenüber Forderungen des Bundes ein. Außerdem spricht er sich für eine Obergrenze von 140 Millionen Euro für eine mögliche Kostenbeteiligung Kärntens an der Hypo-Abbauanstalt aus, jenen Betrag, den das Land zwischen 1997 und 2010 an Provisionen erhalten hat. „Die Hauptverantwortung für das Hypodebakel liegt ja nicht beim Land, sondern in der Gemeinschaft aus Bankvorstand, dem früheren Landeshauptmann Haider und der Bankenaufsicht, die versagt hat.“

Nicht in der Verantwortung sieht Seiser jene Abgeordneten, die 1990 bzw. 2004 im Landtag Haftungen des Landes zugestimmt haben. „Die Mandatare wußten ja weder über die Höhe der Haftungen noch über den Zustand der Bank Bescheid.“

Mit welcher Berechtigung haben denn diese unwissenden HascherIn den Haftungen des Landes Kärnten zustimmen dürfen?

## Auszüge eines Interviews

im Estnischen staatlichen Fernsehen:

Estonian TV-Moderatorin: Ich heiße Eva, wie ist dein Name?

„Flüchtling“: Ich heiße Hassan.

Eva: Hassan, warum bist du hier?

Hassan: Wir warten darauf, nach Deutschland zu dürfen... Warst Du jemals in Syrien? Ich würde dir Syrien gerne vor dem Krieg zeigen. Durch die Straßen gehen und beobachten, wie die Leute sind, was sie tun und wie sie miteinander reden. Wir waren so nette Menschen, so unabhängig. Wir hatten nie Probleme, alles war in Ordnung. Dann, aus heiterem Himmel, hat der Krieg begonnen. Irgend etwas war passiert, ich denke, daß sich die großen Staaten gezankt haben und sie wollen es in Syrien austragen. Oder es ist irgend etwas in Syrien, das sie besitzen wollen.

Eva: Die Leute, die hier sind um nach Deutschland zu kommen, was glaubst du, ist auch jemand daran interessiert nach Estland, Lettland oder Litauen zu gehen? Oder Polen?

Hassan: Ich weiß nicht, eigentlich suchen sie nach den Staaten, die am meisten zahlen. Diese Menschen sind faule Säcke, die nicht arbeiten wollen. Sie wollen sitzen und dafür Geld bekommen. Europa sollte sehr genau überprüfen, ob die Person, die um Asyl ansucht, auch wirklich den unbedingten Bedarf hat, geschützt zu werden.

## ZITAT

Johann Gottlieb Fichte: „Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft.“

## HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ? VERNICHTETE KULTURDENKMÄLER

„Ob Deutsch oder Slowenisch, jedes sterbende uralte Sprachgut ist ein kultureller Verlust. Aber es ist Mode geworden, nur vom Sterben des einen zu reden, vom Ausrotten deutschen Sprachgutes nicht.

Rund 50 Kilometer südlich der Karawanken liegt an der Straße zwischen Skofja Loka (Bischoflak) und Tolmein die hübsche Ortschaft Sorica (Zarz). Sie besteht aus mehreren Weilern, die in einem großen Talkessel eingebettet sind.

Die Barriere der Wocheiner Berge hält die rauhen Winde aus dem Norden ab. Nach Süden dehnt sich die Hügelkette hinunter zum Karst, zur Adria.

Ein guter Platz zum Roden war das vor über 700 Jahren. Damals riefen die Bischöfe von Freising Siedler aus dem Pustertal in ihren Herrschaftsbereich von Bischoflak. Sie kamen mit Sack und Pack über Kärnten nach Krain, rodeten den Wald, schufen Felder, und mit den ersten 20 Huben haben sie wohl schon die erste Kirche gebaut und die heimische Linde davor gepflanzt, unter der sich zum Ratschlag und zum Tanz die Gemeinde traf.

Die Kirche steht noch heute. Auch die 700 Jahre alte Linde prunkt heute noch mit ihrem mächtigen Stamm, den elf Männer kaum umfassen können. Die Namen auf dem Friedhof sind noch deutsch. Aber die uralte Sprache der deutschen Siedler ist so gut wie ausgelöscht. Fast 700 Jahre haben die alten Worte und Redewendungen wie in einer Konservendose die Zeiten überdauert. Der Kärntner Sprachforscher Lessiak hat an die 800 Worte dieses Zarzer Dialektes aufgezeichnet. Aber sie sind eingesargt in Bibliotheken. Aus dem Leben der Zarzer sind sie ausgelöscht. Mit dem Dialekt wurde ein Kulturdenkmal vernichtet.

Das langsame Sterben hat wahrscheinlich mit der Schulpflicht nach 1866 begonnen. Die Kinder lernten in der Schule Slowenisch. Das erwachende Nationalbewußtsein der Slowenen hatte in der Geistlichkeit seine eifrigsten Apostel. Die priesterliche Autorität mag dazu beigetragen haben, daß die Mahnung, slowenisch zu reden und auch slowenisch zu denken, immer mehr Gehorsam fand. Um 1875 soll der Pfarrer von Zarz dem Mesner befohlen haben, den Pfarrkindern, die nach dem Gottesdienst Deutsch reden, die Rute um die Beine zu schlagen. Nach dem Mai 1945 waren die Bewohner der Sprachinsel schwerster Drangsal ausgesetzt. Ein Teil wurde enteignet und ausgesiedelt, ein Teil in Lager gebracht und die letzteren durften nur mit dem Versprechen nach Zarz zurück, daß sie die Sprache der Ahnen nicht mehr gebrauchen würden.

Unweit von Sorica (Zarz) liegt unter der 2130 m hohen Rodica die ehemalige Sprachinsel Deutsch Ruth (Nemski Rut). Das „Nemski“ (deutsch) hat man nach 1945 aus dem Namen gestrichen, nur „Rut“ steht jetzt auf der Hinweistafel. Auch hier sind die Siedler aus dem Drau- und Pustertal eingewandert. Auch hier steht noch die Linde, die die ersten Siedler pflanzten, aber auch hier ist ihre Sprache tot.“

Ingomar Pust

**ERKENNEN HEISST: ALLE DINGE ZU UNSEREM  
BESTEN VERSTEHEN.**

Friedrich Nietzsche



lesen Sie auch

Probexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: <http://volksherrschaft.info>

## Hohe jüdische Ehrung für Angela Merkel

Die Bundeskanzlerin der BUREP ist am 1. Dezember 2015 mit dem Abraham-Geiger-Preis für Verdienste um das Judentum ausgezeichnet worden. Merkel sei eine „Garantin der Freiheit der Religionen in der modernen Gesellschaft“, so die Jury.

## DIE NÄCHSTE CHUZPE

Die EU-Kommission steht dem Vorschlag von Deutschlands Finanzminister Schäuble, eine EU-Benzinsteuer zur finanziellen Bewältigung der Flüchtlingskrise einzuheben positiv gegenüber.

Die autochthone Bevölkerung der europäischen Staaten sieht das nicht so!

## KEIN FASCHINGSCHERZ

In Österreich wird darüber diskutiert, ob es eine Reform geben soll, die es Heinz Fischer auch nach seinem Rücktritt möglich macht, weiter auf Staatskosten Teilzeit-Präsident spielen zu dürfen.

## EIN GRÜNER GUTMENSCH

Laut dem österreichischen Innenministerium wollen 2016 weitere 120.000 Asylbewerber in Österreich einen Asylantrag stellen. Der (ehemalige) oberösterreichische Landesrat für Integration, Rudi Anschöber (Die Grünen) dazu: „Für diese Menschen, die in Oberösterreich bleiben, müssen im kommenden Jahr neben Arbeits- auch Wohnplätze geschaffen werden. Deshalb denkt man etwa an Fertigteilhäuser für jeweils 48 Personen. Welche Gemeinden kein Gebäude haben, können zumindest Baugründe zur Verfügung stellen, auf denen dann Fertigteilhäuser errichtet werden können. Derartige Häuser sind günstiger und besser als Container.“  
Von vergleichbaren Aktionen für bedürftige österreichische Familien ist uns nichts bekannt.

## ZITAT

Gert R. Polli, ehemaliger Leiter des österreichischen Verfassungsschutzes: „Wir haben es mit einem sicherheitspolitischen Blindflug bisher unbekanntes Ausmaßes zu tun. Befürchtet wird, daß terroristische Akteure auf europäischem Boden auf sich allein gestellt agieren könnten und für die Sicherheitsbehörden bis zum Anschlag unsichtbar bleiben. Genau diese Strategie wird vom IS verfolgt.“

## Verlust der Souveränität

„Schritt für Schritt, bis es kein zurück mehr gibt“ wie von Jean-Claude Juncker angekündigt, wird die Souveränität der EU-Staaten eingeschränkt und abgebaut. Die EU will die Flüchtlingskrise offenbar nutzen, um ihre Kompetenzen in den Mitgliedsstaaten bedeutend auszubauen: Die EU wird im Eiltempo eine neue Grenztruppe installieren. Diese soll auch gegen den Willen der Regierung eines Staates tätig werden. Sie wird die nationalen Grenzbehörden überwachen und unmittelbar eingreifen, wenn sie der Auffassung ist, daß die nationalen Behörden unzureichend operieren. Dies wäre der größte Verlust an nationaler Souveränität seit der Einführung des Euro.

**KOMMENTARE**  
ZUM ZEITGESCHEHEN